



Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



Stadt Dortmund
Stadtentwässerung
z. Hd. Herrn Dr. C. Falk
Untere Brinkstr. 81-83

44141 Dortmund

Dortmund, 21.04.15

Regenversickerung im Bereich Oespel/Steinsweg - Ihr Schreiben vom 08.12.14

Überflutungs-Kataster für Oespel

Sehr geehrter Herr Dr. Falk,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 08.12.14.

Mit der "Handlungsstrategie zum Umgang mit Starkregenereignissen" haben wir uns eingehend befasst und können gleich in der Zusammenfassung erfreut feststellen, dass wir bezüglich der Zunahme der Starkregenereignisse wenigstens einer Meinung sind.

Immer wieder hatten die Kleyer Bürger das Entwässerungskonzept kritisiert.

Schon bei einem Ortstermin am 05.02.09 (Drucksache Nr.: 13691-08-E6): *"Neben den, immer wieder überlaufenden Gullys, besteht das Problem vor allem darin, dass Oberflächenwasser aus dem Dorneywald heraustritt. Herr Göttlicher und auch die Anwohner wussten, es handelt sich um ein Quellgebiet. Die angelegten Sammelbecken haben vielleicht zu wenig Gefälle, Zuläufe sind zugewachsen, teils durch Hausmüll und Grünschnitt zugeworfen etc. etc.. Hinzu kommt natürlich die zugenommen Bebauung, sowohl durch Wohnhäuser, als auch durch den Baukörper der neuen Grundschule.*

Herr Göttlicher von StA 66 sagte zu, mit den Fachabteilungen seines Hauses ein Konzept zur sicheren Oberflächenentwässerung des Bereichs zu erarbeiten und der Bezirksvertretung vorzustellen."

Der Ortstermin im September 2014 in Kley und Oespel fand aber erst statt, nachdem neue Starkregenereignisse eintraten, die Schäden immer größer und der Druck seitens der Bürger im Dortmunder Westen immer stärker wurde.

c/o Judith Zimmermann, Rhönweg 5, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

E-Mail: Birnbaumskamp@gmx.de

Internet-Adresse: www.pro-oespel.de / Bankverbindung:



Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



Die Eigentümer befürchten den Verlust des Versicherungsschutzes durch die immer neuen Schäden.

Fünf Jahre später, nachdem der Dortmunder Westen wieder von einem Starkregenereignis heimgesucht wurde und die Bürger langsam auf die Barrikaden gingen, reagierte die Stadt endlich.

Es wurden Bürgerinformationsveranstaltungen und -beratungstermine durchgeführt. Neue Rückhaltebecken werden gebaut oder die alten vergrößert. Ein neues Entwässerungskonzept ist für Kley und einen Teil von Oespel in Arbeit.

Schnell kann es aber passieren, dass Probleme nur verlagert werden. Z.B. wird Wasser in Regenrückhaltebecken eingeleitet, bei Überlauf derselben wird das Wasser dann in einen Kanal geleitet, der aber schon ohne das Wasser an der Kapazitätsgrenze ist.

In Kley gab die Stadt Fehler zu!

Wasser musste bergauf fließen, das Gefälle des Weges hinter der Friedrich-Schröder Straße verläuft zur Bebauung anstatt zum Wald und in die Grünflächen, "winzige" Bordsteine sollen die Fluten in das Auffangbecken im Wald leiten.

In Oespel wurden die Gräben, die auf der Wiese vor dem Denkmal waren, irgendwann einmal zugeschüttet, so dass das Wasser, das aus dem Wald kommt, zügig die Hedwigstraße fluten kann.

Nach den Bürgerveranstaltung und -terminen werden aber inzwischen immer mehr Stimmen laut, dass die Stadt die Verantwortung nur auf die Hauseigentümer übertragen möchte.

Die Stadt pickt sich aus dem Grünwald-Gutachten gerade mal wieder die Stellen heraus, die auf die Schutzmaßnahmen durch die Hauseigentümer hinweisen.

Dass dort aber auch steht, dass man Bebauungen an Hanglagen vermeiden soll, um die darunter liegenden Siedlungsgebiete nicht zu gefährden, diese Stelle hat man wohl glatt überlesen.

Denn die Stadt Dortmund plant Baugebiete - den Lü 148n - Steinsweg, Hom 242 - Bergfeld - in Hanglagen.

Um die Versickerungsahtnalge im Lü 148n - Steinsweg zu berechnen, plant sie diese auf Grundlage der Regenereignisse von **1965-1991**.

Gleichzeitig beschreibt sie aber in Ihrer Broschüre "Handlungsstrategie zum Umgang mit Starkregenereignissen" über mehrere Seiten den Klimawandel:

"In den letzten Jahren haben Starkregenereignisse wiederholt und zum Teil schwere

c/o Judith Zimmermann, Rhönweg 5, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

E-Mail: Birnbaumskamp@gmx.de

Internet-Adresse: www.pro-oespel.de / Bankverbindung:



Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



Überschwemmungen und Sachschäden verursacht. Diese Schadensereignisse führen immer wieder vor Augen, wie empfindlich Siedlungsgebiete gegenüber Sturzfluten infolge außergewöhnlicher Niederschlagsereignisse sind..... Die aktuellen Starkregenereignisse und die sich abzeichnende weitere Zunahme von Häufigkeit und Intensität solcher Ereignisse infolge der Klimaveränderung zeigen, dass diese Aktivitäten fortgeführt und intensiviert werden müssen"

*Auf S. 1 heißt es dann im Praxisleitfaden DWA: "Zwar liegt die Sicherstellung eines angemessenen Überflutungsschutzes in **erster Linie im Verantwortungsbereich der Betreiber der Entwässerungssysteme**, auch zukünftig und bei sich verändernden klimatischen Bedingungen. Das hierdurch erreichbare Schutzniveau ist jedoch begrenzt und es verbleibt ein Risiko von Überlastungen bei besonders starken Regenereignissen... Die darüber hinausgehende Überflutungsvorsorge mit Blick auf seltene und außergewöhnliche Starkregenereignisse stellt eine kommunale Gemeinschaftsaufgabe dar – eine Aufgabe, für die es bislang keine etablierten Handlungsschemata gibt."*

Auf S.2 heißt es dann : "Diese Aktivitäten wurden nach dem Starkregenereignis im Jahre 2008, einem der stärksten jemals in Deutschland aufgezeichneten Niederschlagsereignisse, intensiviert.....Die aktuellen Starkregenereignisse und die sich abzeichnende weitere Zunahme von Häufigkeit und Intensität solcher Ereignisse (vgl. Abschnitt 2) zeigen, dass diese Aktivitäten fortgeführt und intensiviert werden müssen.."

S. 3: "Obwohl es nicht – auch nicht für die nächsten 10-20 Jahre – möglich ist, wissenschaftlich fundiert die Entwicklung der Extremwetterereignisse genau vorherzusagen, so ist es jedoch weitestgehend unumstritten, dass durch die Erwärmung der Atmosphäre Energiegehalt und Luftfeuchte in der Atmosphäre steigen und sich damit auch das Potenzial für Extremwetterereignisse erhöht."

S. 4: "Darüber hinaus ist mit einer Zunahme von Niederschlägen im Winter und damit einhergehend einem gesteigerten Risiko von urbanen Sturzfluten und Hochwasserereignissen zu rechnen."

S. 5: "Darüber hinaus wird auch hier von einer Zunahme der Starkniederschlagsereignisse ausgegangen. Hier sind es vor allem kleinräumige Starkniederschlagsereignisse, die deutlich häufiger auftreten können."

*S. 6: "Die spürbaren Folgen des Klimawandels in vielen Kommunen zeigen sich auch in den Ergebnissen einer Umfrage des Deutschen Institut für Urbanistik (Difu) ⁶⁷. An dieser Umfrage haben sich 276 Kommunen aus der gesamten Bundesrepublik beteiligt. Annähernd 66 % dieser Städte, Gemeinden und Landkreise haben angegeben, dass sie in der Vergangenheit bereits von extremen Wetterereignissen betroffen waren:
Mit 137 Nennungen liegen die Starkniederschläge bei den befragten Kommunen an erster Stelle, vor allem genannt wurden hier die Jahre **2002, 2006 und 2008-2011**."*



Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



Rund ein Drittel der Kommunen (35,5 %) hatte in den letzten Jahren Hochwasserereignisse zu verzeichnen, hier waren es insbesondere die Jahre 2002, 2010 und 2011."

S. 12: " Die unter Abschnitt 3 dargelegten neuen Wege der Siedlungsentwässerung bilden den übergeordneten Rahmen für konkrete Maßnahmen und Aktivitäten zum Umgang mit Starkregenereignissen. Sie erfolgen teilweise bereits langjährig und/oder befinden sich aktuell in der Umsetzungsphase. Zum Teil gehen sie auf Empfehlungen eines Gutachtens aus dem Jahre 2009 zum Starkregenereignis in 2008 in Dortmund¹⁶ zurück."

Alle diese Textstellen belegen, dass ein Klimawandel stattfindet und es häufiger zu schweren Regenfällen kommen wird.

Die Stadt hält es aber nicht für notwendig, die Planungen des Lü 148n - Steinsweg den aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

Kann sie auch nicht, denn dann wäre eine Bebauung nicht möglich! Zumal der Kanal der Ewald-Görshop-Straße größere Abwassermengen nicht mehr aufnehmen kann.

Dass die Anlagen zur Oberflächenentwässerung technische Grenzen bei Starkregenereignissen haben ist eindeutig, aber man kann nicht noch durch weitere Flächenversiegelung immer mehr Gefahrenquellen schaffen.

Dazu kommt noch, dass die Kanäle seinerzeit für eine bestimmte Anzahl von Wohneinheiten gebaut wurden - z.B. "Alte" Siedlung - , müssen aber durch immer neue Baumaßnahmen immer mehr Abwasser aufnehmen und das passt irgendwann nicht mehr.

Durch weitere Bebauung fällt in dem Sinne mehr Oberflächenwasser an, da das Wasser nicht mehr auf freier Fläche versickern kann, sondern gezielt versickert oder der Kanalisation zugeführt wird, wenn die Versickerungsanlagen die Wassermassen nicht mehr fassen können.

Nicht umsonst wird immer wieder vor weiterer Flächenversiegelung gewarnt, selbst im Grünwaldgutachten auf S. 97: *".. Bis jetzt nahm die Zunahme an Siedlungs- und Verkehrsflächen auf dem Dortmunder Stadtgebiet (Abb. 4.9) analog zu den anderen Ruhrgebietsstädten (z. B. Essen, Bochum, Duisburg, Düsseldorf) kontinuierlich zu und liegt jeweils deutlich über dem Landesdurchschnitt von NRW (Abb. 4.10) (FLÄCHENNUTZUNG NRW 2008)."*

Auch diese Stelle scheint die Stadt wieder überlesen zu haben und plant munter immer neue Baugebiete in wassertechnisch denkbar ungünstigen Lagen.

In der Bürgerveranstaltung am 11.09.14 kritisierte ein Oespeler Bürger: *"Schon jetzt fehlen Freiflächen, auf die das Wasser ausweichen kann. Aber am Steinsweg und an der Borussiastraße entstehen trotzdem weitere Neubauten."* Er erforderte: *"Stoppen sie die Versiegelung."*

c/o Judith Zimmermann, Rhönweg 5, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

E-Mail: Birnbaumskamp@gmx.de

Internet-Adresse: www.pro-oespel.de / Bankverbindung:



Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



Die Stadt weist gerne Baugebiete aus, in denen eine eingeschränkte bis gar keine Regenversickerung möglich ist und verweist dann gleich darauf, möglichst auf den Keller zu verzichten. (Rahmer Wald)

Dass neue Gebäude so errichtet werden, dass sie möglichst vor Überflutungen geschützt werden, sollte schon im Interesse der Bauherren liegen. Keller sollten so gebaut werden, dass sie gegen Sicker- und Schichtenwasser oder drückendes Grundwasser geschützt sind, wenn die Regenversickerung vom Untergrund her nicht gegeben ist. Auch das sollte jedem Bauherren einleuchten, wenn er in so einem Gebiet baut.

Hier geht es aber um den Altbestand, der durch die Neubebauung gefährdet wird. Hier kann man nicht einfach die Verantwortung auf die Altanlieger abschieben, in dem man sagt, dass sie ihr Eigentum vor dem anfallenden Wasser der Neubebauung schützen sollen. Warum sollen Altanlieger für die neuen Bauherren Tausende von Euro in die Hand nehmen?

Hier greift das Landeswassergesetz § 51: *"1) Niederschlagswasser von Grundstücken, die nach dem 1. Januar 1996 erstmals bebaut, befestigt oder an die öffentliche Kanalisation angeschlossen werden, ist vor Ort zu versickern, zu verrieseln oder ortsnah in ein Gewässer einzuleiten, sofern dies ohne Beeinträchtigung des Wohls der Allgemeinheit möglich ist. Die dafür erforderlichen Anlagen müssen den jeweils in Betracht kommenden Regeln der Technik entsprechen."*

Wohl dem, der vor Beginn der Baumaßnahme ein Gutachten über den Ist-Zustand seines Gebäudes von einem Gutachter hat erstellen lassen.

Nach dem Ortstermin in Oespel und Kley im September letzten Jahres und nach vielen Gesprächen mit betroffenen Bürgern hatten wir uns entschlossen, ein Überflutungs-Kataster für Oespel zu erstellen.

Wir fragten: Hatten Sie Wasser? Wo? Haus oder Keller? Grund? Kanalisation, Wasser durch Wände, Oberflächenwasser von öffentlichen Flächen oder Regenmulden, aufsteigendes Grund- oder Schichtenwasser, Sonstiges?

80 Eigentümer haben sich an der Befragung beteiligt. Über die Gründe der geringen Beteiligung kann man nur mutmaßen. Mangelndes Interesse, Furcht vor Wertverlust oder Resignation?

Nach der Auswertung der Rückmeldungen stellten wir fest, dass fast alle Straßen betroffen sind.

Von weiteren sechs Straßen - Auf der Linnert, Borussiastraße, Marthastraße, Julius-Vogel-Straße, Westerwaldweg und Veitstraße - sind uns Überflutungen bekannt, ohne dass Rückmeldungen kamen.

Lediglich von sieben Straßen - Heuerlingsweg, Dorfplatz, Ruthstraße, Helenenstraße, Hummelbank, Brinksitzerweg und Kötterweg - ist nichts bekannt.

c/o Judith Zimmermann, Rhönweg 5, 44149 Dortmund - Tel.: 0231/ 65 66 87

E-Mail: Birnbaumskamp@gmx.de

Internet-Adresse: www.pro-oespel.de / Bankverbindung:



Bürgerinitiative Pro Oespeler Lebensraum e.V.



Die Straßen Im Weißen Feld, Sebrathweg und Magdalenenstraße wurden nicht abgefragt.

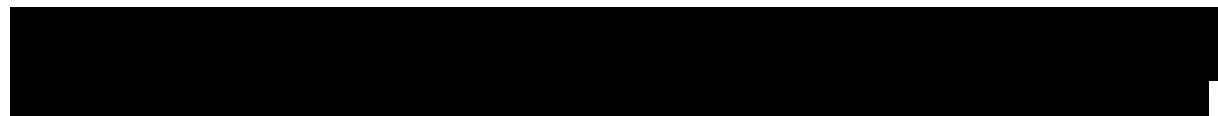
Der Auswertung der Rückläufer kann man entnehmen, dass das Kanalnetz der "Alten Siedlung" schon jetzt völlig überlastet ist.

Die Probleme fingen schon mit der Bebauung des Tospelliwegs an, so ein Anlieger. Jetzt hängt an den Kanälen auch noch die Universitätsstraße und zusätzlich sollen sie den südlichen Bereich des Bebauungsgebietes Steinsweg auch noch bewältigen.

Auch der Kanal der Ewald-Görshop-Straße kann seit Baubeginn am Steinsweg die Wassermassen nicht mehr bewältigen.

Über 20 Eigentümer südlich des Steinswegs berichten von eindringendem Wasser durch Kellerwände und -böden seit den Verfüllarbeiten am Steinsweg im Jahr 2004, bei denen bis zu 10 m tiefe bergbauliche Hohlräume verfüllt wurden. Jetzt trifft das Regenwasser auf Betonplatten und sucht sich in den oberen Schichten einen neuen Weg.

Dabei haben sich noch nicht einmal alle Eigentümer, die von Wasser durch Kellerwände- und böden betroffen sind, rückgemeldet.



Wie Sie sehen, sind wir mit der Einschätzung der wasserwirtschaftlichen Gesamtsituation in Oespel durchaus nicht Ihrer Meinung und lassen uns auch nicht beschwichtigen.

Der nächste Starkregen kommt bestimmt und damit auch die nächsten Überflutungen.

Als Anlage erhalten Sie die Auswertung des Überflutungs-Katasters, auf Wunsch der Eigentümer ohne Hausnummer und Name.

Mit freundlichen Grüßen

Judith Zimmermann